

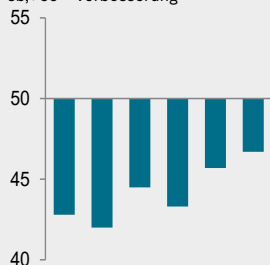
UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex™

EMI klettert im Februar mit 46,7 Punkten auf Zwei-Jahreshoch

46,7

ÖSTERREICHISCHER
EINKAUFSMANAGERINDEX
FEBRUAR '25

Einkaufsmanagerindex
Sep '24 - Feb '25
sb, >50 = Verbesserung



Produktions- und Auftragsrückgänge schwächen sich weiter ab

Geschäftsausblick verbessert sich, doch Stellenabbau setzt sich fort

Kosteninflation beschleunigt sich erstmals seit 5 Monaten wieder

Aufgrund abgeschwächter Rückgänge bei Produktion und Auftragseingang hat sich die Talfahrt der Industrie Österreichs im Berichtsmontat verlangsamt. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen noch optimistischer aus als zuletzt, während sich der Stellenabbau aufgrund der sinkenden Kapazitätsauslastung fortsetzte.

Derweil verkürzten sich die Lieferzeiten nur noch minimal. Die Einkaufspreise zogen wegen der Verteuerung von Energie erstmals seit fünf Monaten wieder an, und die Verkaufspreise mussten angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks abermals reduziert werden, wenngleich mit der niedrigsten Rate seit April 2023.

Mit 46,7 Punkten nach 45,7 im Januar legte der saisonbereinigte UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex im Februar zwar zum zweiten Mal hintereinander auf den höchsten Wert seit zwei Jahren zu, er notierte damit jedoch noch immer deutlich im rezessiven Bereich. Der Hauptindex setzt sich aus den Unterindizes für Produktion, Auftragseingang, Beschäftigung, Vormateriallager und Lieferzeiten zusammen

und spiegelt das Ergebnis der Februar-Umfrage zur Konjunkturlage der Industrie Österreichs in einem Wert wider.

Maßgeblich zum Anstieg des EMI beigetragen haben die abgeschwächten Einbußen bei Produktion und Auftragseingang. Der Produktionsrückgang verlangsamte sich zum dritten Mal innerhalb der letzten vier Monate und fiel so schwach aus wie seit Mai 2024 nicht mehr. Zudem wies der Auftragseingang das geteilt-kleinste Minus seit Beginn der Nachfrageflaute vor 34 Monaten aus. Hauptbelastungsfaktor waren erneut die Exporte, die vor allem aufgrund des Mangels an Neuaufträgen aus Europa noch etwas kräftiger sanken als im Vormonat. Hier waren die Verluste noch gravierender als beim Gesamt-Auftragseingang.

Obwohl die Auftragsbestände mit der niedrigsten Rate seit über zweieinhalb Jahren abgebaut wurden, war der Rückgang noch immer stark. Folglich setzte sich der Stellenabbau den 22. Monat in Folge fort und fiel fast genauso deutlich aus wie im Januar.

UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Inhalt

Überblick

Produktion und Nachfrage

Geschäftserwartungen

Beschäftigung und Kapazitäten

Einkauf und Lager

Kosten und Preise

Produkte im Einkauf

Globale Lieferengpässe

Internationale PMIs

Methodik

Weitere Informationen

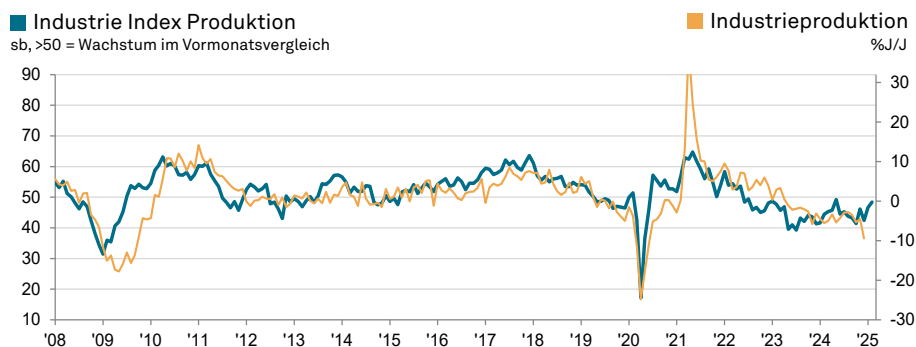
Im Zuge der geringeren Produktionsanforderungen und Lagerabbaubemühungen wurde die Einkaufsmenge erneut kräftig reduziert, diesmal jedoch mit der niedrigsten Rate seit 31 Monaten. Auch der nach wie vor starke Rückgang der Bestände an Vormaterialien verlangsamte sich und war schwächer als in den zurückliegenden fünf Monaten. Die Fertigwarenlager wurden indes nur moderat, jedoch etwas stärker abgebaut als im Januar.

Trotz der gesunkenen Materialnachfrage zogen die Einkaufspreise im Februar erstmals seit fünf Monaten wieder an. Ausschlaggebend hierfür waren bei einigen Unternehmen die höheren Energiepreise. Bei anderen Firmen sorgten die gestiegenen Löhne und die Verteuerung einiger Rohstoffe für den Kostenauftrieb.

Die Verkaufspreise wurden – wie bereits seit knapp zwei Jahren – abermals reduziert, diesmal hauptsächlich wegen des scharfen Wettbewerbs. Die aktuellen Preisnachlässe waren jedoch so gering wie seit April 2023 nicht mehr.

Die Lieferzeiten verkürzten sich im Berichtsmonat nur minimal. Bei den meisten Branchenakteuren blieben sie gegenüber Januar unverändert.

Letztlich verbesserten sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist und fielen im Februar so optimistisch aus wie seit sieben Monaten nicht mehr. Der zukunftsgerichtete Index lag damit wieder weitgehend auf seinem Langzeitdurchschnitt. So hoffen viele Befragte auf ein Anspringen der Konjunktur, wenngleich ihnen die hohen Kosten weiter zu schaffen machen.



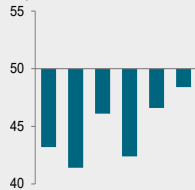
Quellen: Bank Austria, S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence.



Produktion und Nachfrage

Index Produktion

Sep '24 - Feb '25
sb, >50 = Wachstum



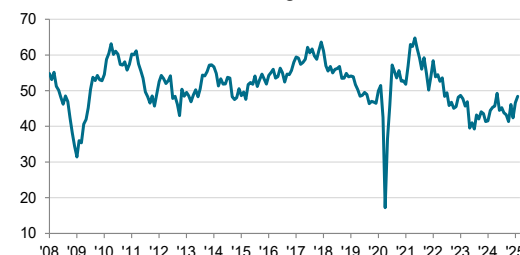
Produktion

Der Produktionsrückgang verlangsamte sich im Februar zum zweiten Mal hintereinander und fiel so schwach aus wie zuletzt im Mai 2024. Dass abermals weniger produziert wurde, war den Befragten zufolge auf die gedämpfte Nachfrage und den daraus resultierenden Mangel an Neuaufträgen zurückzuführen.

Index Produktion

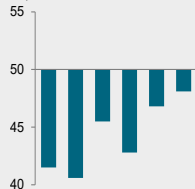
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

48,4
Feb '25



Index Auftragseingang

Sep '24 - Feb '25
sb, >50 = Wachstum



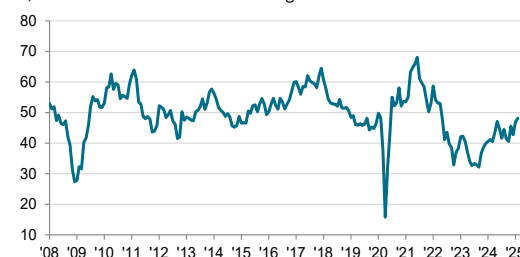
Auftragseingang

Analog zur Produktion verringerte sich auch das Auftragsminus. Hier verbuchten die Unternehmen den kleinsten Rückgang seit Mai 2022 (dem Beginn der aktuellen Nachfrageflaute). Die Firmen mit weniger Neuaufträgen führten dies auf die mangelnde Ausgabenbereitschaft der Kunden, die geopolitische Unsicherheit und die schwache Konjunktur zurück. Der Investitionsgüterbereich stemmte sich allerdings gegen den Trend und vermeldete ein solides Auftragsplus.

Index Auftragseingang

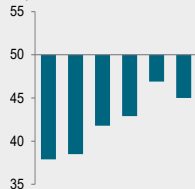
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

48,1
Feb '25



Index Auftragseingang Export

Sep '24 - Feb '25
sb, >50 = Wachstum



Auftragseingang Export

Im Ausland - insbesondere in Europa und Deutschland - waren österreichische Industrieerzeugnisse derweil noch weniger gefragt als im Vormonat. Das hatte wiederum zur Folge, dass bei den Auslandsbestellungen deutlich höhere Verluste zu Buche schlugen als beim Gesamtauftragseingang. Der entsprechende Index sank gegenüber dem Acht-Monatshoch im Januar und wies markante Einbußen aus.

Index Auftragseingang Export

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

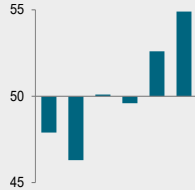
45,0
Feb '25



Geschäftserwartungen

Index Jahresausblick

Sep '24 - Feb '25
>50 = Wachstum erwartet



Dank einer abermaligen Verbesserung erreichten die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im Februar ein Sieben-Monats-Hoch und lagen damit wieder weitgehend auf ihrem Langzeitdurchschnitt. Rund 26% der Befragten äußerten sich diesmal optimistisch und hoffen darauf, dass die Konjunktur in den nächsten zwölf Monaten anspringt. Die hohen Energiepreise dämpften die Erwartungen allerdings.

Index Jahresausblick

>50 = Wachstum erwartet binnen Jahresfrist

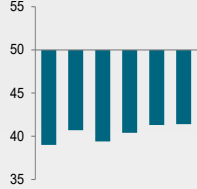
54,9
Feb '25



Beschäftigung und Kapazitäten

Index Beschäftigung

Sep '24 - Feb '25
sb, >50 = Wachstum



Beschäftigung

Trotz abgeschwächter Rückgänge bei Produktion und Auftragseingang war der Jobabbau fast genauso stark wie im Januar. So kam es laut aktueller Umfrage bei rund 22% der Teilnehmer aufgrund nicht ausgelasteter Kapazitäten und Kostensenkungsmaßnahmen zu Entlassungen oder zur Nichtbesetzung freierwerdender Stellen.

Index Beschäftigung

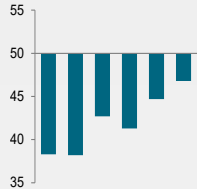
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

41,4
Feb '25



Index Auftragsbestand

Sep '24 - Feb '25
sb, >50 = Wachstum



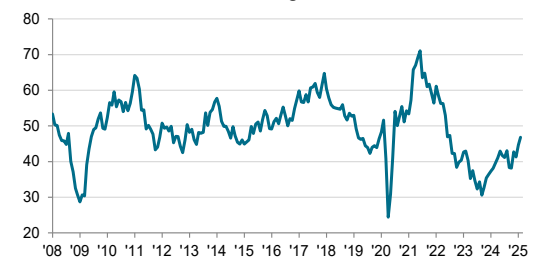
Auftragsbestand

Wie bereits seit Juni 2022 nahmen die Auftragsbestände abermals ab, wenngleich sich die Abarbeitungsrate zum zweiten Mal hintereinander verlangsamte und so schwach ausfiel wie seit über zweieinhalb Jahren nicht mehr. Am niedrigsten war der Kapazitätsdruck im Vorleistungsgüterbereich, wo die Auftragsbestände rasant sanken.

Index Auftragsbestand

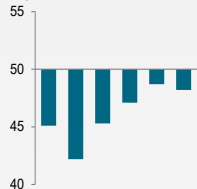
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

46,8
Feb '25



Index Fertigwarenlager

Sep '24 - Feb '25
sb, >50 = Wachstum



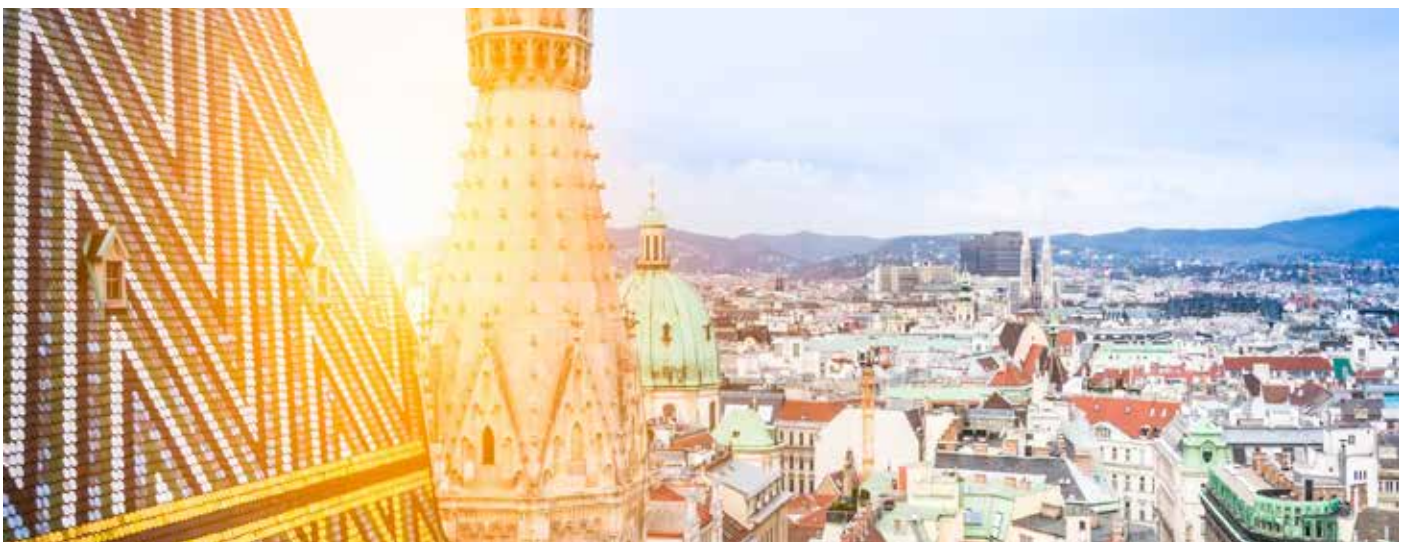
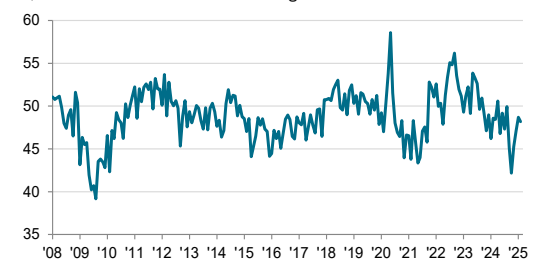
Fertigwarenlager

Die Fertigwarenlager wurden im Berichtsmonat wieder etwas stärker abgebaut als zuletzt, wenngleich der Abbau erneut nur moderat und schwächer ausfiel als im Durchschnitt der zurückliegenden zehn Monate seit Beginn der sinkenden Lagerbestände.

Index Fertigwarenlager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

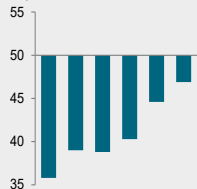
48,2
Feb '25



Einkauf und Lager

Index Einkaufsmenge

Sep '24 - Feb '25
sb, >50 = Wachstum



Einkaufsmenge

Aufgrund der gesunkenen Produktionsanforderungen und der daraus resultierenden Lagerabbaubemühungen wurde die Einkaufsmenge zwar nochmals reduziert, der Rückgang verlangsamte sich jedoch zum dritten Mal hintereinander und war der zweitschwächste seit Beginn der Reduzierung Mitte 2022.

Index Einkaufsmenge

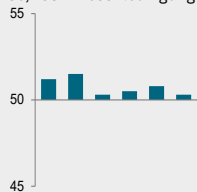
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

46,9
Feb '25



Index Lieferzeiten

Sep '24 - Feb '25
sb, >50 = Beschleunigung



Lieferzeiten

Die durchschnittlichen Lieferzeiten verkürzten sich im Februar nur noch minimal. Der entsprechende (inverse) Index notiert aktuell auf dem geteilt-niedrigsten Wert seit Beginn der Verkürzung Anfang 2023. Dass sie sich nicht noch deutlicher verbesserten, lag den Befragten zufolge an Produktions- und Kapazitätskürzungen entlang der Lieferketten.

Index Lieferzeiten

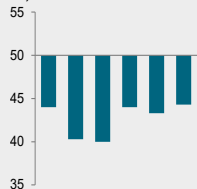
sb, >50 = Beschleunigung im Vormonatsvergleich

50,3
Feb '25



Index Vormateriallager

Sep '24 - Feb '25
sb, >50 = Wachstum



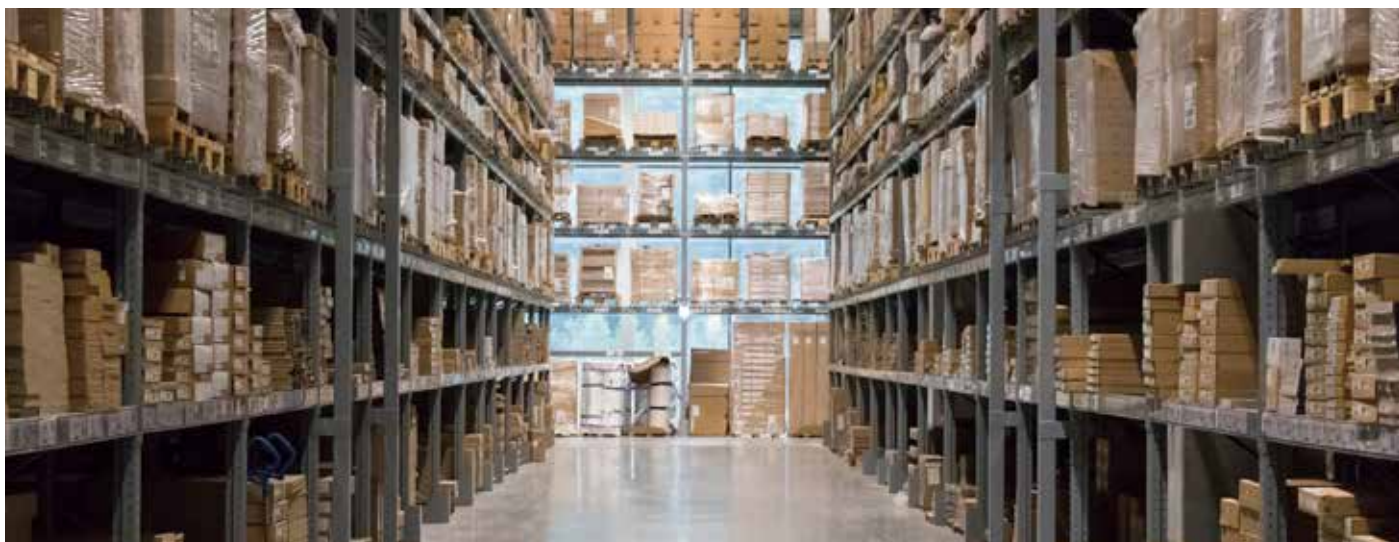
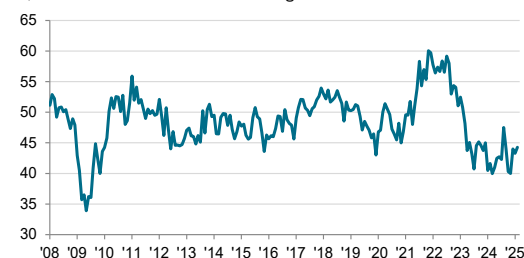
Vormateriallager

Die Bestände an Vormaterialien wurden erneut stark abgebaut. So wurden sie bei doppelt so vielen Unternehmen ab- (20%) statt aufgebaut (10%). Die Firmen mit sinkenden Lagerbeständen begründeten dies mit Maßnahmen zur Liquiditätssicherung, optimierter Lagerhaltung und rückläufiger Nachfrage.

Index Vormateriallager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

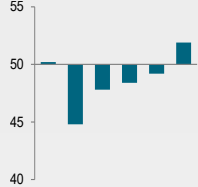
44,3
Feb '25



Kosten und Preise

Index Einkaufspreise

Sep '24 - Feb '25
sb, >50 = Inflation



Einkaufspreise

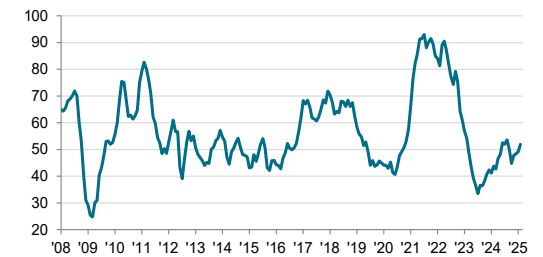
Nach viermonatigem Rückgang stiegen die Einkaufspreise im Februar angesichts höherer Energiepreise erstmals wieder leicht. Die schwache Nachfrage entlang der Lieferketten sorgte jedoch dafür, dass der Kostenauftrieb deutlich schwächer ausfiel als im langjährigen Mittel.

Index Einkaufspreise (Kosten)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

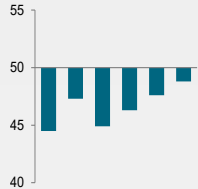
51,9

Feb '25



Index Verkaufspreise

Sep '24 - Feb '25
sb, >50 = Inflation



Verkaufspreise

Aufgrund des starken Wettbewerbsdruck mussten die Hersteller den Ausgabenanstieg kompensieren und die Verkaufspreise abermals reduzieren, diesmal allerdings mit der niedrigsten Rate seit April 2023. Seit knapp zwei Jahren sinken die Verkaufspreise nun bereits ununterbrochen.

Index Verkaufspreise (Preise)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

48,8

Feb '25



Produkte im Einkauf

Die unten aufgeführten Daten beziehen sich auf die Bezugspreise für die Gesamtheit der Basismaterialien zur Absicherung der Produktion. Die Branchen (Standardisierungs-Codes), die eine Veränderung feststellten, sind in nachfolgender Tabelle ausgewiesen. Da wir die Meldungen der Umfrageteilnehmer unzensuriert wiedergeben, kann es vorkommen, dass Produkte sowohl als teurer als auch als billiger aufgelistet sind. Dies resultiert aus der aktuellen Marktlage sowie der unterschiedlichen Art des Einkaufs der Firmen und unterliegt nicht der Kontrolle oder dem Einfluss von S&P Global.

Branchenklassifikation nach SIC-Codes

| | | | |
|----------------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|--|
| 15 Nahrungsmittel & Getränke | 21 Papier & Papierprodukte | 27 Metallverarbeitende Industrie | 33 Feinmechanische Industrie |
| 16 Tabakindustrie | 22 Druck- & Verlagsindustrie | 28 Metallprodukte & Sonstiges | 34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer |
| 17 Textilindustrie | 23 Brennstoffe & Energie | 29 Andere Maschinen & Zubehör | 35 Andere Transportmittel |
| 18 Schuh- & Bekleidungsindustrie | 24 Chemische Industrie | 30 Büromaschinen & Computer | 36 Sonstige Industriezweige |
| 19 Leder & Lederwaren | 25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung | 31 Elektrische Industrie | |
| 20 Holz- & Möbelindustrie | 26 Produkte aus nichtmet. Mineralien | 32 Radio, Fernsehen & Kommunikation | |

Teurer

| Metalle | SIC |
|----------------------|-------|
| Kupfer | 25 |
| Metallerzeugnisse | SIC |
| Bandkupfer | 25 |
| Beschichtungspulver | 28 |
| Dieselmotoren | 29 |
| Flachkupfer | 25 |
| Gitterroste | 33 |
| Kabel | 25 |
| Maschinenbau | 36 |
| Stahlbaukomp. | 29 |
| Stahlrohre | 36 |
| Wälzlager | 28 |
| Weißbleche | 24 |
| E-Technik&Elektronik | SIC |
| Antriebe | 29 |
| Antriebselemente | 28 |
| E-Autos | 24 |
| Elektronikartikel | 29 |
| IT | 24 |
| Lineartechnik | 33 |
| Schaltgeräte | 25 |
| Chemikalien | SIC |
| Chemikalien | 28,29 |
| Isocyanat | 24 |
| Lysin HCl | 15 |
| Lysinsulfat | 15 |
| Med.Verbrauchsgüter | 24 |
| Polyole | 24 |
| Ruß | 29 |
| Vitamine | 15 |
| Kunststoffe | SIC |
| EPS | 24 |
| Kunststoff | 24 |
| Kunststoffartikel | 29 |
| LDPE | 24 |
| PET | 33 |
| Polyethylen | 33 |
| Polypropylen | 33 |
| Polystyrol | 33 |

| Papier & Holz | SIC |
|--------------------|-------|
| Holz | 20,27 |
| Schnittholz | 20 |
| Zellstoff | 21 |
| Verpackungen | SIC |
| Kartons | 28 |
| Packstoffe | 24 |
| Brennstoff&Energie | SIC |
| Diesel | 24 |
| Energie | 36 |
| Gas | 15,21 |
| Strom | 15,21 |
| Treibstoff | 36 |
| Dienstleistungen | SIC |
| Dienstleistungen | 21,24 |
| Entsorgungen | 24 |
| Transportwesen | SIC |
| Transporte | 24 |
| Verschiedenes | SIC |
| Arbeitsschutz | 28 |
| Betriebsstoffe | 28 |
| Fertigprodukte | 24 |
| Rohstoffe | 24,36 |

Günstiger

| Metalle | SIC |
|------------------------|----------|
| Stahl | 24,33 |
| Metallerzeugnisse | SIC |
| Bleche | 28 |
| Blechteile (Stahl/Alu) | 29 |
| Maschinenbaukomp. | 29 |
| Stahlbleche | 28 |
| E-Technik&Elektronik | SIC |
| IT | 24 |
| Ventilatoren | 29 |
| Chemikalien | SIC |
| Chemikalien | 21,24,27 |
| Kunststoff&Gummi | SIC |
| Kunststoff | 25 |
| Reifen | 27 |
| Brennstoff&Energie | SIC |
| Energie | 21,24,25 |
| Transportwesen | SIC |
| Importe (Japan/China) | 29 |
| Bauwesen | SIC |
| Bauleistungen | 36 |
| Verschiedenes | SIC |
| Bedarfsartikel | 29 |
| Ersatzteile | 27 |
| Förderbänder | 33 |
| Industrieprodukte | 36 |
| Material | 28 |
| Rohstoffe | 24 |

Lieferschwierigkeiten

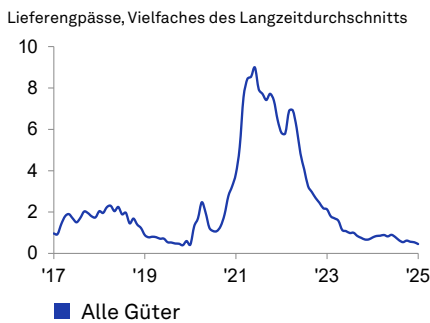
| Metallerzeugnisse | SIC |
|----------------------|-----|
| Fertigungsteile | 24 |
| Maschinenbau | 36 |
| Sonderstahl | 28 |
| Stabstahl | 28 |
| Stahlbau | 36 |
| E-Technik&Elektronik | SIC |
| Elektronik | 25 |
| Sonderprodukte | 29 |
| Trafos | 25 |
| Chemikalien | SIC |
| Dispergiermittel | 24 |
| Entschäumer | 24 |
| ES-Produkte | 24 |
| Pigmente | 24 |
| Transportwesen | SIC |
| Seeimport (Asien) | 29 |

Globale Lieferengpässe

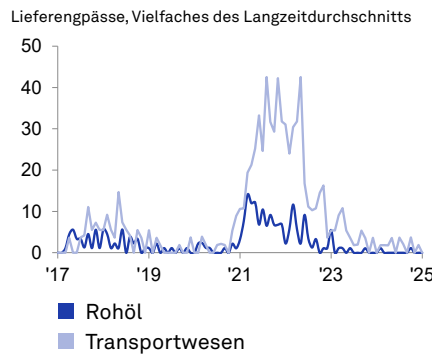
Die Teilnehmer werden im Rahmen der monatlichen Umfrage gebeten, Güter mit Lieferschwierigkeiten aufzulisten. Auf Basis dieser Angaben werden Indizes berechnet, die die Entwicklung des Angebotsdrucks relativ zum Langzeittrend aufzeigen.

Die Indizes werden als Vielfaches des jeweiligen Langzeitdurchschnitts seit 2005 dargestellt. Ein Wert von 1,0 besagt, dass die Versorgungsengpässe dem Langzeitmittel entsprechen. Werte über 1,0 signalisieren, dass die Lieferengpässe über dem langfristigen Durchschnitt liegen und umgekehrt. Ein Wert von 3,0 zeigt beispielsweise an, dass die aktuelle Lieferknappheit dreimal so gravierend ist als normal üblich, und ein Wert von 0,2 beschreibt, dass die Engpässe ein Fünftel des durchschnittlichen Wertes betragen.

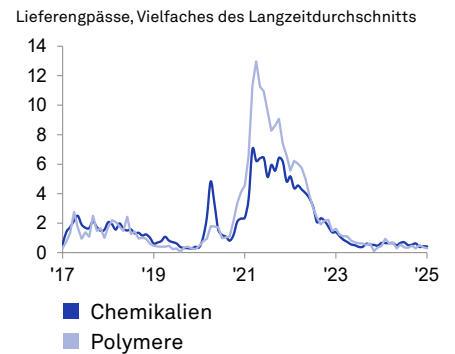
Lieferengpässe (insgesamt)



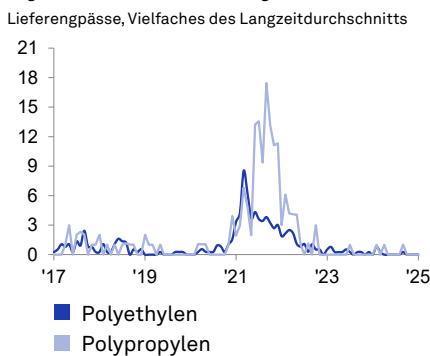
Öl & Transport



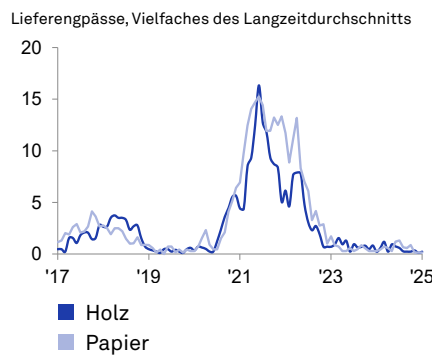
Chemikalien



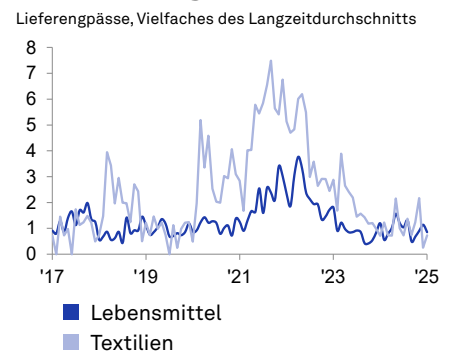
Synthetische Polymere



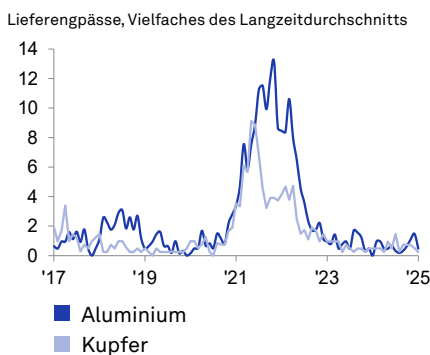
Holz & Papier



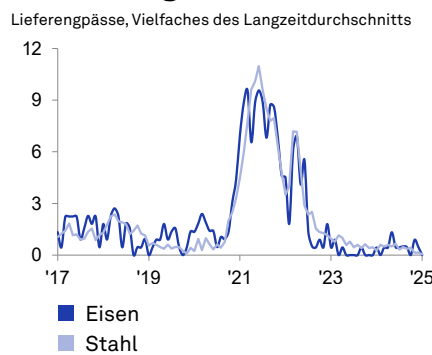
Verbrauchsgüter



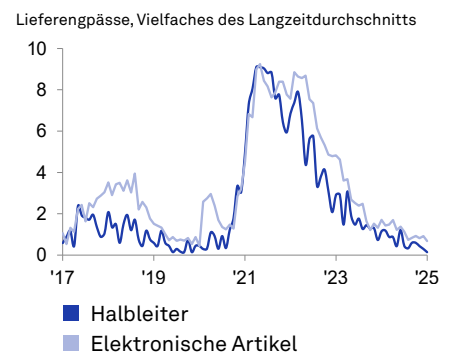
Buntmetalle



Eisenhaltige Metalle



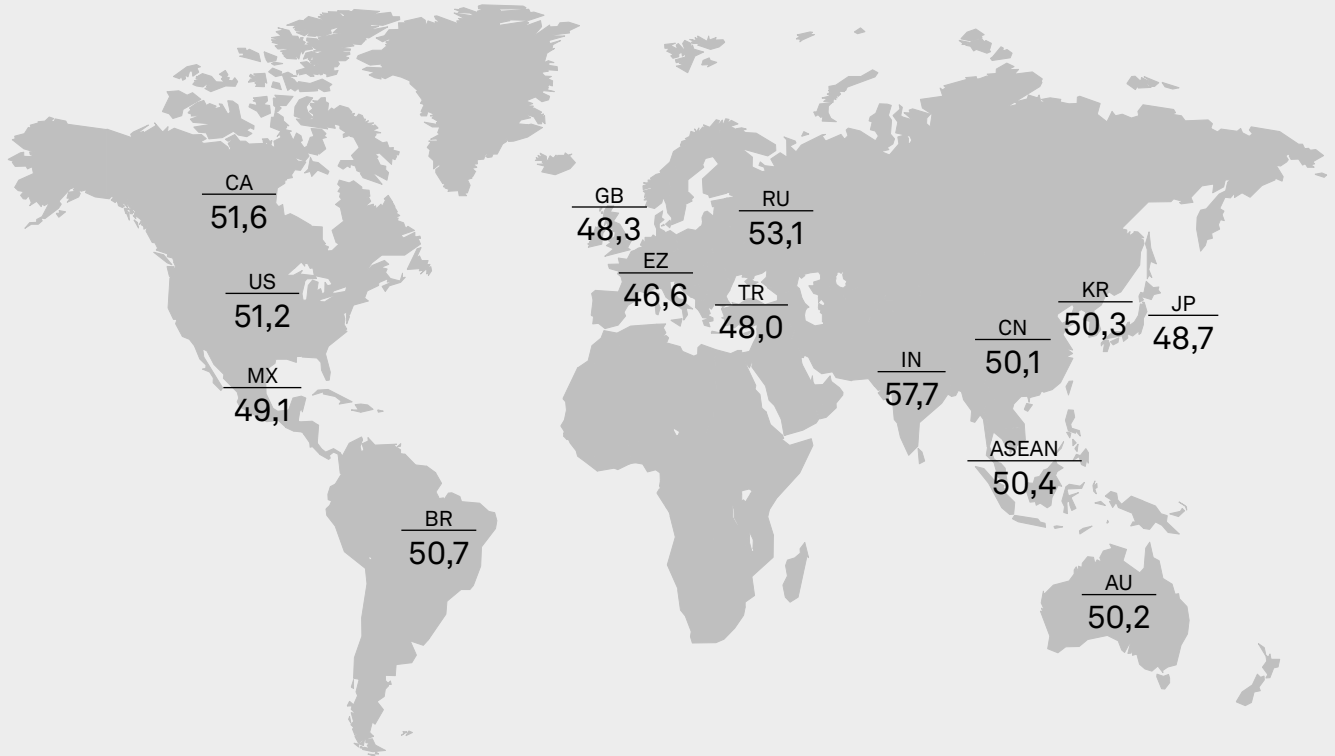
Elektrotechnik & Elektronik



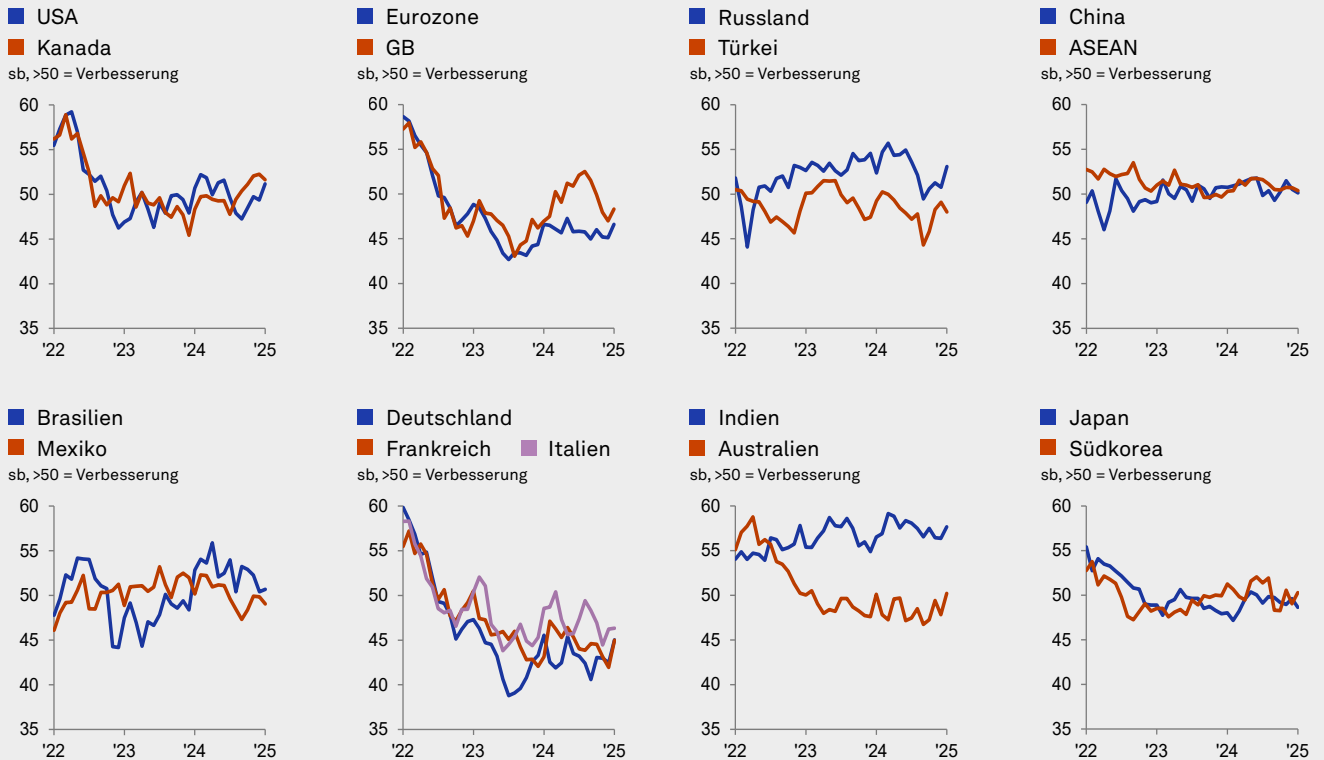
Quelle: S&P Global PMI. Die globalen Liefer-Indizes werden basierend auf den Antworten der folgenden 15 Industrie-PMIs berechnet: Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, Indien, Irland, Italien, Niederlande, Russland, Süd Korea, Spanien, Taiwan, GB, USA.

Internationale PMIs

Einkaufsmanagerindex, Januar '25
sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Einkaufsmanagerindex



Methodik

Der vorliegende Einkaufsmanagerindex™ (EMI™) basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 300 verschiedenen Firmen der verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geografischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Auftragseingang 0,3, Index Produktion 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt. Der EMI (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder allgemein zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte:

economics@spglobal.com

Datenerhebung & Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 10. - 21. Februar 2025.

Die Umfrage wurde erstmals im Oktober 1998 erhoben.

Fragen

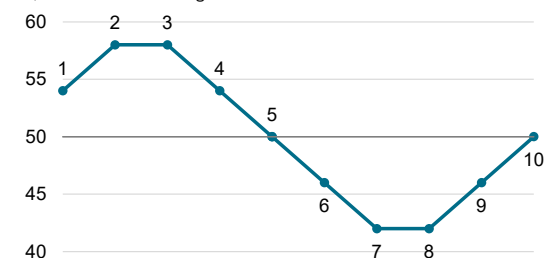
| | |
|------------------------|------------------|
| Produktion | Fertigwarenlager |
| Auftragseingang | Einkaufsmenge |
| Auftragseingang Export | Lieferzeiten |
| Jahresausblick | Vormateriallager |
| Beschäftigung | Einkaufspreise |
| Auftragsbestand | Verkaufspreise |

Indexberechnung

$$\% \text{ "Höher" } + (\% \text{ "Gleich" }) / 2$$

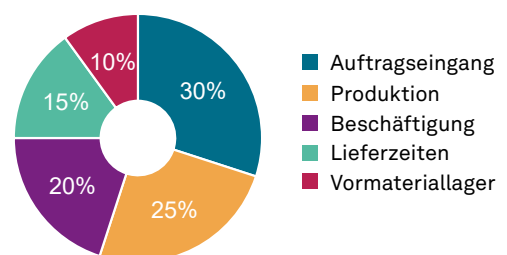
Indexinterpretation

50,0 = Keine Veränderung zum Vormonat



- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1 Wachstum | 6 Rückgang |
| 2 Schnelleres Wachstum | 7 Schnellerer Rückgang |
| 3 Gleichbleibendes Wachstum | 8 Gleichbleibender Rückgang |
| 4 Langsameres Wachstum | 9 Langsamere Rückgang |
| 5 Keine Veränderung | 10 Keine Veränderung |

Gewichtung der-PMI Komponenten



Branchenklassifikation nach SIC-Codes

Die PMI-Daten bilden einen Querschnitt des gesamten Industriesektors ab. Die Klassifikation der Branchen erfolgt gemäß ISIC Rev.3:

| | | |
|----------------------------------|--|--|
| 15 Nahrungsmittel & Getränke | 23 Brennstoffe & Energie | 31 Elektrische Industrie |
| 16 Tabakindustrie | 24 Chemische Industrie | 32 Radio, Fernsehen & Kommunikation |
| 17 Textilindustrie | 25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung | 33 Feinmechanische Industrie |
| 18 Schuh- & Bekleidungsindustrie | 26 Produkte aus nichtmetallischen Mineralien | 34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer |
| 19 Leder & Lederwaren | 27 Metallverarbeitende Industrie | 35 Andere Transportmittel |
| 20 Holz- & Möbelindustrie | 28 Metallprodukte & Sonstiges | 36 Sonstige Industriezweige |
| 21 Papier & Papierprodukte | 29 Andere Maschinen & Zubehör | |
| 22 Druck- & Verlagsindustrie | 30 Büromaschinen & Datenverarbeitungsgeräte | |

Indexzusammenfassung

Industrie

sb, 50 = keine Veränderung zum Vormonat. *50 = keine Veränderung erwartet über die kommenden 12 Monate.

| | EMI | Produktion | Auftrags- eingang | Auftrags- eingang Export | Jahres- ausblick* | Beschäfti- gung | Auftrags- bestand | Fertig- warenlager | Einkaufs- menge | Liefer- zeiten | Vormaterial- lager | Einkaufs- preise | Verkaufs- preise |
|--------|------|------------|----------------------|--------------------------------|----------------------|--------------------|----------------------|-----------------------|--------------------|-------------------|-----------------------|---------------------|---------------------|
| 09 '24 | 42,8 | 43,2 | 41,5 | 37,9 | 47,9 | 39,0 | 38,3 | 45,1 | 35,8 | 51,2 | 44,0 | 50,2 | 44,5 |
| 10 '24 | 42,0 | 41,4 | 40,6 | 38,5 | 46,3 | 40,7 | 38,2 | 42,2 | 39,0 | 51,5 | 40,3 | 44,8 | 47,3 |
| 11 '24 | 44,5 | 46,1 | 45,5 | 41,8 | 50,1 | 39,4 | 42,7 | 45,3 | 38,8 | 50,3 | 40,0 | 47,8 | 44,9 |
| 12 '24 | 43,3 | 42,4 | 42,8 | 42,9 | 49,6 | 40,4 | 41,3 | 47,1 | 40,3 | 50,5 | 44,0 | 48,4 | 46,3 |
| 01 '25 | 45,7 | 46,6 | 46,8 | 46,9 | 52,6 | 41,3 | 44,7 | 48,7 | 44,6 | 50,8 | 43,3 | 49,2 | 47,6 |
| 02 '25 | 46,7 | 48,4 | 48,1 | 45,0 | 54,9 | 41,4 | 46,8 | 48,2 | 46,9 | 50,3 | 44,3 | 51,9 | 48,8 |

Kontakt

Stefan Bruckbauer
Bank Austria
T: +43-50505-41951
stefan.bruckbauer@unicreditgroup.at

Bibiane Sibera
ÖPWZ
T: +43-1-533-86-36-56
www.opwz.com/forum-einkauf/

UniCredit Bank Austria

Der Erfolg unserer Kunden ist uns ein besonderes Anliegen. Daher freuen wir uns, daß wir gemeinsam mit S&P Global monatlich den Einkaufsmanagerindex ermöglichen und dadurch unsere Kunden noch besser über die Lage der österreichischen Wirtschaft informieren können. Denn richtige Information zum richtigen Zeitpunkt ist ausschlaggebend für unternehmerische Entscheidungen, vor allem in einem zusehends härter werdenden Wettbewerb.

Die UniCredit Bank Austria nimmt nicht zuletzt aufgrund des erstklassigen Know-Hows ihrer MitarbeiterInnen bei komplexen Fragen zu Finanzierung, Veranlagung und Investitionsprojekten eine führende Rolle als Geschäftsbank ein. Unsere MitarbeiterInnen nutzen den Informationsvorsprung. Dieses erworbene Wissen setzen wir für den unternehmerischen Erfolg unserer Kunden ein.

ÖPWZ

Das ÖPWZ ist führender Partner der Wirtschaft und Verwaltung, des Gesundheitswesens und von NGOs bei der Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen und Führungskräften. Bei seinen 665 Wissensveranstaltungen jährlich qualifiziert das ÖPWZ Fachkräfte, bildet ManagerInnen aus, führt und coacht Leader.

Gemeinsam mit ExpertInnen aus Wirtschaft und Forschung setzt das ÖPWZ Ausbildungsstandards, die sich an internationalen Anforderungen und nationalen Bedürfnissen orientieren.

Mit der Erfahrung von über 65 Jahren und mehr als einer halben Million AbsolventInnen ist das ÖPWZ Wissensmotor der Produktivität und Wirtschaftlichkeit in Österreich und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Das Forum Einkauf

EinkäuferInnen und Supply ManagerInnen profitieren in diesem Netzwerk von Fachinputs zu innovativem und strategischem Einkauf, zu Export, Logistik und Recht.

Sie nutzen den Wissens-Pool des Forum Einkauf. Sie erhalten Antworten auf die Fragen, die sie wirklich bewegen. Sie profitieren von Benchmarks und Studien für Ihre Praxis – das Netzwerk bereichert Ihre Arbeit. www.opwz.com/forum-einkauf/

Über S&P Global

S&P Global (NYSE: SPGI) liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/ Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.